

Hallische Zeitung

in G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljähriger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 132.

Halle, Sonntag den 9. Juni
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

Turin, Freitag d. 7. Juni. Die Leichenfeier für den Grafen Cavour findet heute Abend 6 Uhr statt. — Ricafoli, der mit Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt worden, ist erkrankt.

Ein Telegramm der „S. Z.“ meldet: Die gestrige Sitzung der Deputirten-Kammer war inmitten der deutlichsten Zeichen der allgemeinen Trauer eröffnet. Der Präsident sprach mit bewegter Stimme: „Ich habe eine schmerzliche Pflicht zu erfüllen, indem ich der Kammer die unheilvolle Nachricht von dem Tode des Grafen Cavour mittheile. Ich beuge die Ueberzeugung, daß ich Empfindungen Ausdruck leide, welche uns Alle tief in die Seele geprägt sind, wenn ich erkläre, daß der Tod dieses hervorragenden Staatsmannes ein großes Unglück für das Vaterland ist. Durch die Gewalt seines Geistes und durch seine Willenskraft hatte er unter den schwierigsten Umständen Italien große Dienste geleistet und stand auf dem Punkte, unseren gemeinsamen Hoffnungen und Wünschen die Krone aufzusetzen. Italien muß ihm dankbar sein für das, was er gethan hat; es muß betrübt sein, ihn verloren zu haben. Ich mache mich zum Dolmetscher seiner Gefinnung, indem ich vorschlage, daß die Kammer, um ihren Schmerz kund zu geben, während drei Tagen keine Sitzungen halte. Ja, meine Herren, wir sind schwer betrübt durch das Unglück, welches uns betroffen hat und uns der Mitwirkung sowie des Talentes eines ausgezeichneten Staatsmannes beraubt. Doch dürfen wir den Muth nicht sinken lassen und von dem bisher betretenen Wege nicht abweichen. Er selbst hat in den letzten auf seinem Sterbebette ausgesprochenen Worten seinen unerschütterlichen Glauben an die Zukunft Italiens ausgedrückt, und gesagt, er sei versichert, daß das Prinzip der Freiheit, Unabhängigkeit und Einigkeit Italiens einen vollständigen Triumph davontragen werde. Wir werden gleichfalls bei diesem Glauben verharren. Einträchtig unter uns, werdet wir uns aufrichtig um den Thron unseres tapferen und loyalen Herrschers schaaren, und auf diese Weise werden wir das Ziel erreichen können, von dem wir, Dank unserer Ausdauer, nicht mehr weit entfernt sind.“

Deutschland.

Berlin, d. 7. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Rechtsanwält Justizrath George Wilhelm Kieselbach zu Halberstadt den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

Der König nahm gestern Vormittag die Meldung des Geheimen Raths v. Winter und die Vorträge des Kriegsministers und des General-Adjutanten General-Majors Fehren v. Mantuffel entgegen.

Das neueste (19.) Stück der Gesesammlung publicirt die drei Gesetze wegen der Grundsteuer und Gebäudesteuer.

Das in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung verlesene Schreiben des Geh. Raths v. Winter an die Stadtbehörden lautet wörtlich:

„Dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung habe ich die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen, daß mir durch Verfügung Sr. Exc. des Herrn Ministers des Innern vom 1. d. M. die commissarische Verwaltung des Amtes des hiesigen Polizeipräsidenten übertragen worden ist und daß ich demzufolge die Geschäfte heute übernommen habe. Den städtischen Behörden und dem Polizeipräsidenten fällt die gemeinschaftliche Aufgabe zu, das Wohl der Hauptstadt zu fördern. Indem ich mir gestatte, die Ueberzeugung auszusprechen, daß sich bei dieser Gemeinamkeit des angustrebenden Gieles eine Verständigung auch über den einschlagenden Weg ohne zu große Schwierigkeiten werde erreichen lassen, bitte ich mich mit darin zu vertrauen, daß ich es mit während der Dauer der mir übertragenen commissarischen Verwaltung stets zur Pflicht machen werde, auf ein einmüthiges Zusammenwirken mit der Dreigkeit und der Vertretung der Hauptstadt nach besten Kräften hinzuwirken. Berlin den 8. Juni 1861. Der Geheim-Regierungsrath v. Winter.“

Wie die „Preuss. Zig.“ vernimmt, entbehrt das Gerücht, daß der Stadtgerichtsrath Zweifeln von seinem Amte suspendirt sei, jeder Be-

gründung. Vielleicht hat der Umstand, daß Herrn Zweifeln für die Dauer seiner Krankheit seitens seiner vorgelegten Dienstbehörde eine Vertretung substituirt worden ist, zu dem erwähnten falschen Gerücht Veranlassung gegeben.

Unter den hiesigen Studirenden circulirt folgende Adresse zur Unterstchrift: „Se. Magnificenz unseren Rektor Herrn Ober-Konfistorialrath Zweifeln bitten auch wir Studirende, den Ausdruck unserer Theilnahme an dem Unglücksfalle anzunehmen, welcher Ihren Sohn, den Herrn Stadtgerichtsrath Zweifeln, betroffen hat, als er für die Wahrheit seiner freimüthig ausgesprochenen Ueberzeugung eintrat.“

Nachdem in dem Anklageprozeß gegen den General-Consul Spiegelthal in den ersten Tagen dieser Woche die Beweisaufnahme fortgesetzt worden war, welche hauptsächlich günstige Resultate für den Angeklagten ergeben hatte, fanden gestern (wie bereits mitgetheilt) die Plaidoyers statt. Der Staatsanwalt v. Mörs glaubte zunächst den Nachweis führen zu müssen, daß kein Tendenzprozeß, keine politische Verfolgung hier vorliege, und führte er demnach aus, daß entweder Betrug oder Unterschlagung, so wie Amtsmissbrauch vom Angeklagten begangen sei. Er beantragte, falls Betrug angenommen würde, gegen den Angeklagten auf 2 Jahr Gefängniß und 1000 Thlr. Geldbusse oder 1 Jahr Gefängniß und 3jährige Polizei-Aufsicht, oder wenn der Gerichtshof Unterschlagung im Amte empfangener Gelder annehmen sollte, auf 3 Jahr Gefängniß und 3 Jahr Polizei-Aufsicht zu erkennen. Wegen des Amtsmissbrauchs werden 6 Monat Gefängniß und 6 Jahre Unfähigkeit zur Verwaltung von Aemtern und wegen der Unterschlagung der Möbel 1 Jahr Gefängniß und 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte beantragt. Der Verteidiger Justizrath Schwarz führt dagegen in längerer Rede die Unhaltbarkeit der Anklage und die Richtigkeit der vom Angeklagten aufgestellten Ansicht, daß ein Tendenzprozeß gegen ihn erhoben worden, und beantragt in allen Punkten die Freisprechung des Angeklagten. Der Gerichtshof beräumt die Verurtheilung des Urteils auf den 13. Juni um 12 Uhr Mittags an.

Die Uebersicht der legislatorischen Thätigkeit des Herrenhauses in der nun geschlossenen Session liegt gedruckt vor; danach haben vorgelegen 45 Gesekentwürfe resp. Staats-Verträge, darunter zwei von Mitgliedern des Hauses der Abgeordneten eingebrachte Gesekentwürfe; davon sind in Folge der Ablehnung einzelner Bestimmungen im Herrenhause nicht weiter beraten oder zurückgezogen vier (Segeles, Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in Neuvoornern und Rügen, Gesek wegen der Juden-Eide und wegen gerichtlicher Verfolgung von Beamten wegen Amts- und Diensthandlungen); abgelehnt sind im Herrenhause das SirkirungsGesek für Neuvoornern und Rügen und der Gesekentwurf wegen Ausdehnung der Gemeinheitsheilungs-Ordnung; nicht erledigt im Herrenhause die Gesekentwürfe wegen des rheinisch-westphälischen Einzugsgeldes und die Novelle zur östlichen Städteordnung; als besonderer Antrag ist im Herrenhause nur verhandelt: der bekannte Armin-Stahl-Plöschke's Antrag; ferner einige Jahresberichte und Denkschriften, der Bericht der Matrifel-Commission u. dgl.; endlich 199 Petitionen; alle diese Gegenstände sind von 16 Commissionen, in 144 Commissionen-Sitzungen, und in 35 Plenar-Sitzungen, beraten worden.

Von der Unterrichtscommission des Hauses der Abgeordneten liegt der Bericht über den Harfort'schen Antrag wegen Errichtung von Pensionskassen für die Wittwen und Waisen der Elementarlehrer aller Konfessionen vor. Bei dem nahen Schlusse der Session hat sich die Commission auf Prüfung der Grundzüge des Antrages beschränkt und ist zu dem Resultate gelangt, dieselben wesentlich zu billigen; sie schlägt vor, den Harfort'schen Antrag resp. Gesekentwurf der Regierung in der Erwartung zur Berücksichtigung zu überweisen, daß bei der Einrichtung allgemeiner Unterstützungskassen für Wittwen und Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen folgende Grundsätze zur Geltung kommen: 1) daß in jedem Regierungsbezirke eine solche Kasse

befehen soll; 2) daß bei der Verwaltung der Kassen eine Mitwirkung der Interessenten in geeigneter Weise einträte; 3) daß die Gemeinden verpflichtet werden, jährliche Beiträge für jeden Lehrer zu jenen Kassen zu zahlen." Eine Ministerial-Erklärung ist in dem Berichte nicht erwähnt.

Wie die „Zeitschrift des Königl. Preussischen statistischen Büreaus“ mittheilt, ist der Minister des Innern auf den Antrag des Directors des statistischen Büreaus, Dr. Engel, wegen Errichtung einer Central-Commission für Statistik eingegangen. Es trat: auf Veranlassung des Ministers des Innern Commissare sämtlicher Ministerien zusammen, um unter dem Vorsitz des Unter-Staats-Secretairs Sulzer die Frage zu beraten. Nachdem dieselben sich über mehrere Punkte geeinigt, hat das k. Staatsministerium das ihm durch den Minister des Innern unterbreitete Protokoll der vorberatenden Commissarien in allen Punkten genehmigt, und die Central-Commission ist bereits ins Leben getreten.

Die Nachrichten über eine durch Schwermuth erzeugte Erkrankung der Königin Viktoria, welche den Rath mehrerer deutschen und französischen Aerzte in Anspruch nehmen ließe, werden von einer Seite, die gerade über diesen Punkt unterrichtet sein kann, in Abrede gestellt.

(R. Stg.)

In der gestrigen Bundestags-Sitzung hat der Präsidialgesandte unter Bezugnahme auf eine frühere Erklärung Oesterreichs einen Protest der Herzoge von Modena und Toskana gegen die Errichtung eines „Königreichs“ Italien auf den Tisch des Hauses niedergelegt, der dem Archiv einverleibt wurde. — Bei der üblichen Erneuerung der Credentials-Commission wurden Oesterreich, Preußen, Baiern, Hannover und Württemberg in dieselbe gewählt. Der dänische Gesandte zeigte den Beitritt Holsteins zu den Anträgen der Majorität des Handelsauschusses an, berief sich jedoch auf die frühere Erklärung, wonach es die eventuelle Einführung des Handelsgesetzbuches von dem Beitritt sämtlicher Bundesstaaten abhängig macht. — Hr. Fyhr. Marshall v. Bieberstein, Gesandter für Baden, zeigt seine Abberufung an, mit dem Anfinnen, daß er noch vorläufig seine Geschäfte fortführen wird. — Sonst unerhebliche Militär- und Bundesfestungsachen.

Wien, d. 5. Juni. Staatsminister Schmerling gab heute im Abgeordnetenhaus folgende Erklärung: „Durch die Erlasse Sr. Majestät vom 26. Februar wurde der gesammte Reichstag einberufen. Die bisher eingeleiteten Schritte haben die Regierung jedoch noch nicht in die Lage gesetzt, um in dem jetzt versammelten Reichsrath den gesammten erkennen zu können. Sie sieht daher die tagende Versammlung als den engern Reichsrath an, dem nur die im §. 11 des Grundgesetzes bestimmten Befugnisse zuzufehen. Die Regierung hat deshalb auch bisher noch keine Vorlage eingebracht, hinsichtlich welcher die Competenz des Reichsrathes als zweifelhaft erachtet werden könnte. Indem ich dies erkläre, will ich nur die Competenzfrage berühren.“

Italienische Angelegenheiten.

Die Trauer in Turin ist allgemein; alle Läden sind geschlossen; eine Proclamation des Gemeinderathes ermahnt die Bevölkerung, Festigkeit und Muth zu bewahren; die Börse ist geschlossen. Am Abend zuvor, am 5. Juni, hatte bis 6 Uhr der Gang der Krankheit noch keine wesentliche Verschlimmerung gezeigt. Um 7 Uhr umstand die Zugänge zu dem Hotel Cavour eine große Menge Volkes, die mit tiefer Niedergeschlagenheit die Sterbe-Sacramente zu dem Kranken bringen sah. Um 8 Uhr sprachen die Aerzte Hoffnung auf eine ruhige Nacht aus; noch spät sollte eine Consultation erfolgen. Die Volksmenge auf den Straßen nahm von Stunde zu Stunde zu. Die „Gazzetta Uffiziale“ berichtet, daß am Abend des 5. der König dem Kranken noch einen Besuch machte, und daß die letzten Momente des Premier-Ministers ruhig verliefen; sie fügt hinzu: „Am letzten Augenblicke noch sprach Graf Cavour die tiefe Ueberzeugung aus Italiens Zukunft aus.“ Das amtliche Blatt bestätigt auch Minghetti's interimistische Ernennung für's Auswärtige und Fanti's für die Marine. Nach dem Besuche bei Cavour hatte der König eine lange Unterredung mit Minghetti.

Wie der „Combarbo di Milano“ meldet, ist man in Mailand einer großartigen Verschwörung auf die Spur gekommen; es soll sich dabei um nichts Geringeres, als um eine Fabrication von Bomben, nach Art der Dinstfischen, handeln. Die Untersuchung und gerichtliche Verfolgung wird mit großem Eifer betrieben.

Man schreibt der „Gazette de France“ aus Rom: Von geheimnissvoller Hand wird von Zeit zu Zeit in den Damen-Boudoirs neapolitanischer und sicilischer Familien, während deren Abwesenheit, ein elegantes Billet, in Form einer Visiten-Karte, hingelegt, auf welchem die Worte stehen: „Lucian Murat, durch den Willen des Volkes, König beider Sicilien.“

Frankreich.

Paris, d. 6. Juni. Der heute Morgens um 7 Uhr erfolgte Tod des Grafen v. Cavour hat in Paris eine ungeheure Sensation erregt. Die Freunde sowohl als die Feinde des Grafen fragen mit Besorgnis, was jetzt geschehen wird, wo der Mann dahingegangen ist, der bis dahin die Geschichte Italiens allein leitete, und dessen eigenenthümliche Stellung es vielleicht allein möglich gemacht haben würde, daß die italienische Frage ohne einen europäischen Krieg gelöst worden wäre. Der Eindruck, den die Nachricht in Paris hervorbrachte, war jedenfalls ein tiefer. Um 10 Uhr traf die erste gewisse Nachricht hier ein, und gegen 12 Uhr wußte sie ganz Paris. Die allgemeine Stimmung war eine gedrückte. Jedermann betrachtete sie als ein großes Unglück für Italien. An der Börse, wo eine ungeheure Aufregung herrschte, brachte sie nur ein unbedeutendes Fallen hervor (die piemontesische Rente fiel bedeutend, um 1½ pSt.), was aber hauptsächlich

daher kam, daß dieselbe sehr geschäftlos war. In Regierungskreisen hat sie einen höchst unangenehmen Eindruck gemacht. Dort zog man natürlich Cavour jedem Andern vor. Die Abend-Journals widmen Cavour alle längere Artikel. Sie betrachten den Tod des „italienischen Patrioten“ als ein großes Unglück für Italien und zollen dem Verstorbenen alles mögliche Lob. Eine Depesche wurde sofort nach Marseille gesandt, um den Prinzen Napoleon aufs schnellste von dem Tode des Grafen in Kenntniß zu setzen. — Nach den letzten Nachrichten aus Konstantinopel hat sich der Zustand des Sultans verschlimmert. — Heute begann vor dem Buchtpostel: Gericht der Prozeß Mirès, die Fortsetzung der Verhandlungen wurde jedoch schließlich auf 14 Tage vertagt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 7. Juni. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Russell auf eine Interpellation Stanley's, die Regierung habe keinen offiziellen Bericht erhalten, welcher bestätigt, daß ein Regiment kanadischer Freiwilliger dem Präsidenten Lincoln seine Dienste angeboten habe. — Im Oberhause beschäftigte Lord Wodehouse die Nachricht von dem Ableben Cavour's und fügte hinzu, daß es unnütz sei, eine Lobrede auf Cavour zu halten; die Geschichte werde seinem Patriotismus Gerechtigkeit widerfahren lassen. Sein Tod sei in der gegenwärtigen Krisis in Italien ein allgemeiner großer Verlust. Brougham, Malmesbury und Balfour sprechen dieselbe Ansicht aus.

Wollmärkte.

— Ratibor, d. 29. Mai. Der gestern hier abgehaltene erste diesjährige Wollmarkt wurde hauptsächlich von rheinischen Fabrikanten besucht, die die daselbst angefahrenen 300 Ctr. feine schlesische Wolle mit einer Reduktion von 2 à 3 Zhr. pr. Ctr. rasch kauften. Die Wätsche waren gut. Schlechtere mußten mit größerer Reduktion verkauft werden. Dies ergibt im Vergleich mit dem vorjährigen Berliner Wollmarkt eine Reduktion von etwa 5-8 Zhr. pr. Ctr., immerhin für die Handelsverhältnisse recht günstig zu nennen.

— Glogau, d. 31. Mai. Nachdem bereits vor dem Wollmarkt nahe an 600 Ctr. von Sämlern und Fabrikanten zu den Preisen von 60 bis an 70 Zhr. für Durchschnitts-Wollen, von 82 bis 85 Zhr. für gute Mittelwollen, und bis an 90 Zhr. pr. Ctr. für bessere Wollen aufgekauft worden sind, begann heute unter Wollmarkt. Zum Verkauf waren aufgestellt an 300 Ctr., deren Wätsche im Allgemeinen eine ziemlich gute zu nennen ist. Das Gewichtsverhältniß ist dem des vorigen Jahres theilweise gleich, theilweise etwas niedriger. Verkauf wurde Alles größtentheils an inländische Fabrikanten zu den Preisen von 82 bis 85 Zhr., und bessere Sorten bis 92 Zhr. Die Preise stellten sich 1 bis 2 Zhr. höher, als am vorjährigen Glogauer Markt. Am Schluß des Marktes sind fernere 150 Ctr., die nicht am Plage waren, laut Probe zu obigen Preisen verkauft worden.

— Strehlen, d. 31. Mai. — Bei dem heute hier stattgefundenen Wollmarkt waren 520 Ctr. zum Verkauf gestellt. Das Quantum übersteigt das der im vorigen Jahre zu Markt gebrachten Wolle um über 100 Ctr. Da zugleich in Groß-Glogau Wollmarkt war, so waren diesmal weit weniger Käufer hier, als im vorigen Jahre; trotzdem wurde Alles verkauft, fast ganz zu den vorjährigen Preisen, und war der Markt Mittags gegen 1 Uhr beendet. Die Wätsche fielen, der kalten Witterung wegen, nicht so befriedigend aus, als sie von den Käufern gewünscht wurde. Es wurden nachfolgende Preise erzielt: für feine einjährige 85-91 Zhr., für mittlere feine 79-85 Zhr., für ordinäre 72-74 Zhr. Extra feine Wolle war nicht am Plage. Die Käufer waren aus Breslau, Krossen, Reisse, Münschenberg, Goldberg, Reichenbach, Comersfeld u. a., jedoch haben die Sämler bedeutend mehr als die Fabrikanten gekauft.

— Spremberg, d. 1. Juni. Der hiesige Markt war diesmal stärker als sonst, und zwar mit über 300 Ctr. Wolle (Dominial-) befaßten, welche sämtlich, bis auf zwei Poffen, bis Nachmittag 3 Uhr verkauft wurden zu Preisen von 72-82 Zhr., Käufer von 72-97 Zhr. und einige Schlesische Wätschen von 78-82 Zhr. Der Preisabschlag gegen voriges Jahr stellt sich demnach auf 3-4 Zhr. pr. Ctr. Käufer waren Spremberger, Kottbuser, Forster und Kamener Fabrikanten.

— Straßburg, d. 2. Juni. Von Wolle sind vor etwa 4 Wochen nicht um bedeutende Quantitäten, im hiesigen Wollmarkt am 12. d. Mts. abgelaufen, in den Preisen von 69-71 Zhr. pr. Ctr. von Sämlern gekauft und zum Theil mit einem angemessenen Aufschlag an auswärtige Fabrikanten wieder verkauft worden. Inzwischen haben die Landleute ihre Forderungen erhöht und es soll bis 75 Zhr. per Ctr. angelegt sein. Im vorjährigen Wollmarkt fiel der größte Theil zu 72-74 Zhr., besonders gut gewaschene Wätsche zu 75-78 Zhr. und die geringeren Qualitäten und Wolle von schlechterer Wätsche zu 70-71 Zhr. verkauft.

— Schwelm, d. 4. Juni. Dem heutigen Wollmarkt waren ca. 2300 Ctr. Wollen des hiesigen und der umliegenden Kreise, namentlich aus dem Münsterl. zugeführt und wurden bis auf wenige 100 Ctr. verkauft, das Quantum war demnach 6-800 Ctr. größer als im vorigen Jahre, hauptsächlich in Folge fast gar nicht vorgekommener Abschlässe vor dem Markte. Die Preise stellten sich nur im Allgemeinen 2 Zhr. pro Centner niedriger und wurde bezahlt für feine Dominial-Wollen 100-105 Zhr., sehr mittlere Dominial- und Schollfoll-Wollen 88-92 Zhr. und Nulicat-Wollen 77-82 Zhr. Die Wätsche war in diesem Jahre verschieden, bei den Dominial-Wollen jedoch fast durchgängig gut, theilweise sehr schön. (So berichtet das Breslauer Handelsblatt. Die Schlesische Zeitung sagt: Gelungene Wollen erzielten theils vorjährige Preise, theils 1-2 Zhr. darunter; weniger gelungene jedoch 2-4 Zhr. unter den 1800er Preisen. Man zahlte: für Nulicat-Wollen 78-82 Zhr., für feine Dominial-Wollen 98-105 Zhr., sehr mittel Wollen 82-95 Zhr., mittel Wollen 85-89 Zhr.)

— Ragnitz, d. 5. Juni. Am heutigen Markt waren etwa 600 Ctr. Wolle zugeführt, deren Wätsche größtentheils mangelhaft war und Mandes zu wünschen übrig ließ. Die Zufuhr bestand aus Nulicat-Wollen und wenigen feinen Dominialen. Wegen hoher Forderung der Verkäufer flokte Anfangs der Umsatz; nach zwei Stunden jedoch kamen Käufer und Verkäufer sich entgegen und wurde nun sehr rasch Alles geträumt. Die Preise waren 2-3 Zhr. niedriger als im vorigen Jahre und eher etwas höher als gewöhnlich in Schwelm. Es wurde bezahlt: für mittel Wollen 70-78 Zhr., feinstmittel 80-85 Zhr., feine 85-95 Zhr.

— Breslau, d. 6. Juni, Abends 7½ Uhr. Die Stimmung hier ist sehr flau, und doch glaubt man nicht an ein größeres Fallen als 5 bis 6 Zhr. gegen voriges Jahr. Auf den Ärgern ist noch nicht viel gemacht, höchstens 4000 Ctr., mit einem Preisabschlag von 5 Zhr. gegen voriges Jahr.

Der Telegraph wird aus Breslau von heute 11 Uhr 40 Min. gemeldet: „Schleppender Geschäftsgang, beste Wätschen gehen durchschnittlich mit 5 bis 6 Zhr. Abschlag ab. Wenig Kaufkraft.“

— Torgau, d. 6. Juni, Abends. Zu dem morgenden Markte sind noch wenig Käufer eingetroffen. Producenten versprechen sich vorjährige Preise, höchstens 1 bis 2 Zhr. niedriger. Bis jetzt eingetroffen sind einige Großenhainer und ein paar Kamener.

— Pesth, d. 4. Juni. Der Markt in Zwettfchern kann als beendet betrachtet werden. Für Einschuren sind zwar noch Käufer anwesend, es kommt aber davon noch immer wenig heran und finden daher die geringen zugeführten Poffen zu 140 bis 170 pr. Ctr. raschen Absatz. Von Kammwollen ist bis jetzt noch nichts an den Markt gebracht worden.

Amthlicher Fonds- und Geld-Cours. Berlin, den 7. Juni.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes sections for 'Fonds-Course', 'Anst. Eisenb.-Stamm-Actien', 'Anst. Priorit.-Actien', and 'Ausland. Fonds'.

Sept. Fu. Sept./Oct. 19 1/2 - 19 1/2 1/2 bes., 19 1/2 Br., 19 G., Oct. Nov. 18 1/2 - 1/2 bes. Weizen ohne Geschäft. Roggen loco ferner vernachlässigt...

Wasserstand der Saale bei Halle am 7. Juni Abends am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll. am 8. Juni Morgens am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll.

Schiffahrtsnachricht. Die Schleuse zu Magdeburg passirten: Aufwärts: Am 7. Juni. D. Schmidt, Coaks, von Hamburg n. Rotterdam...

Bekanntmachungen. 1200 R sind auf sichere Hypothek sofort auszuleihen. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Expedition d. Bzg.

*) oder à Stück 5 pf 14 Jgr. 2 Brief, 5 pf 14 Jgr. 1 S. Geld. Nachen = Maßrichter 21 à 21 1/2 gem. Bergisch = Märtsche Lit. A. 95 1/4 à 95 1/2 gem. Magdeburg = Wittenberge 42 à 42 1/2 gem. Prinz Wilh. (Steele-Vobw.) 56 1/4 à 56 1/2 gem. Mainz = Ludwigsh. Lit. A. u. C. 104 à 1 1/2 gem. Nordbahn (Fr. Wilh.) 44 1/2 à 1/4 gem. Deßler. Franz. Staatsbahn 130 1/2 à 131 gem. Danziger Privatbank 93 à 94 gem. Deßler. Credit 64 à 63 1/2, à 64 gem. Deßler. National = Anleihe 57 à 1/4 gem.

Marktberichte. Halle, den 8. Juni.

Die bereits in voriger Woche im Getreidegeschäft bemerkbare Flau und Muthlosigkeit hat im Laufe der jetzigen eher noch weitere Fortschritte erfahren und machte sich bei allen Gattungen geltend. Weizen bleibt ohne Frage nach Hamburg; bei Roggen befindet sich die sehr geringe Partheien den zu Wasser von Berlin nach hier gekommenen Parttheien den bisherigen Weg nach Auswärts, weshalb der Verkauf nur zu ferner niedrigen Preisen zu ermöglichen war. Gerste rennirt nach Hamburg schon längere Zeit nicht mehr; für Safer zeigt sich nur Kauflust von Conumenten schwach. Der heutige Markt verlief bei kleiner Zufuhr sehr still. Weizen 68 - 72 pf., Roggen 42 - 46, 47 pf., Gerste 36 - 38 pf., Safer 24 - 25 pf. - Mühlflau u. weidend, ist 11 1/2 pf. angetragen, 11 1/2 pf. bezahlt. - Kartoffelspiritus thuy angetragen und bei 19 1/2 - 3/4 pf. gefragt; Müden = vernachlässigt, 19 pf. Forderung, 18 1/2 pf. zu machen vor 8000 pf.

Table with 2 columns: Item (Weizen, Roggen, Gerste, Safer) and Price (e.g., 2 pf 15, 1 = 15, 1 = 10, 1 = 25).

Magdeburg, den 7. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen - - - - - pf Gerste - - - - - pf Roggen - - - - - pf Safer - - - - - pf Kartoffelspiritus, 8000 pf. Tralles loco ohne Faß, 19 pf. nominell.

Berlin, den 7. Juni. Weizen loco 66-83 pf. pr. 2100 Pfd. Roggen loco 81-82 1/2 pf. pr. 44 1/2 - 43 1/2 pf. ab Kahn pr. 2000 Pfd. bez., Inst u. Juni/Juli 43 1/2 - 42 1/2 - 43 1/2 pf. bez. u. Br., 43 G., Juli/Aug. 44 - 43 1/2 - 44 1/2 pf. bez. u. Br., 44 G., Aug./Sept. 44 1/2 - 45 pf. bez. u. Br., 44 1/2 G., Sept./Oct. 45 1/2 - 45 1/2 pf. bez. u. Br., 45 1/2 G., Oct./Nov. 45 1/2 - 45 1/2 pf. bez. Gerste, große und kleine 38-45 pf. pr. 1750 Pfd. Safer loco 22-27 pf., Safer pr. Juni 25 1/2 - 25 pf. bez., Juni/Juli 24 1/2 - 24 1/2 pf. bez. u. Br., Juli/Aug. 24 pf. bez., Sept./Oct. 24 1/2 - 24 1/2 pf. bez. u. Br., Oct./Nov. 24 1/2 - 24 1/2 pf. bez., 24 1/2 Br. Erbsen, Koch u. Futterwaare 42-50 pf. Mühl loco 11 1/2 pf. Br., Juni u. Juni/Juli 11 1/2 - 1 1/2 pf. bez. u. G., 11 1/2 Br., Juli/Aug. 11 1/2 pf. bez. u. Br., 11 1/2 G., Aug./Sept. 11 1/2 - 11 1/2 pf. Br., 11 1/2 G., Sept./Oct. 11 1/2 - 11 1/2 pf. bez., Br. u. G., Oct./Nov. 12 pf. Br., 11 1/2 G. Rind loco 10 1/2 pf., Fleh. 10 1/2 pf. Spiritus loco ohne Faß 18 1/2 - 18 1/2 pf. bez., Juni u. Juni/Juli 18 1/2 - 18 1/2 pf. bez., 18 1/2 Br., 18 1/2 G., Juli/Aug. 19 1/2 - 18 1/2 - 18 1/2 pf. bez., Br. u. G., Aug. =

Eine ober- und untergährige Bierbrauerei wird zum 1. October a. c. zu pachten gesucht. Wressen unter R. E. 120 bei Ed. Stückrath in der Exped. dies. Bzg. abzugeben.

Ein alleinstehendes Mädchen in mittlerem Jahren, aus achtbarer Familie, sucht eine Stellung in der Umgebung einer Frau vom Stande zur Unterstützung. Nähere Auskunft wird ertheilt Martinsberg Nr. 3.

Ein cautionsfäh. Brauer, der in einer der größten Brauereien Bayerns gelernt hat, sucht baldigst eine Stelle als Braumeister. Anerbiet. frei Quersfurch unter K. R. poste restante.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten empfiehlt sich A. West, Secret., Harz Nr. 30.

Es wird gesucht ein Familienlohn in der Nähe des Marktes von 3-4 Stuben nebst Zubehör zu Johannis oder Michaelis bezügbar. Wressen abzugeben unter: A. B. bei Eduard Stückrath in der Expedition d. Bzg.

Einen leichten zweispännigen, auch einspännig zu fahrenden Kutschwagen, ganz und halbverdeckt, noch ganz neu, weist zum Verkauf nach der Schmiedemeister Diezsch, Halle, Dachtzigasse Nr. 3.

Gefundes, gutes Saferstroh hat abzulassen die Zuckersiederei-Comp. in Halle a/Saale.

Die Direction der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft beabsichtigt die 5% Prioritäts-Obligationen I. und II. Serie auf 4 1/2% herabzusetzen und offerirt dafür eine Prämie von 1%.

Zur Beforgung dieser Convertirung halte ich mich bestens empfohlen und nehme Obligationen bis gegen Ende dieses Monats zu diesem Behufe entgegen.

Reinhold Steckner,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Herr **Schneider-Meister Peglow**, welcher bis jetzt der mit meiner **Tuchhandlung** verbundenen **Werkstatt** zur Anfertigung von **Herren-Garderobe** vorstand, verläßt mit heutigem Tage mein Geschäft und tritt an seine Stelle

Herr **Otto Jaskowsky**, bisher in Berlin.

Indem ich mir erlaube, letzteren als in jeder Beziehung tüchtigen Schneider-Meister zu empfehlen, halte ich gleichzeitig mich und mein Geschäft unter Zusicherung reellster und aufmerksamer Bedienung angelegentlich empfohlen.

Halle a/S.,
den 31. Mai 1861.

A. R. Korn,
Tuchhandlung.

Meine **Tuchhandlung** ist mit allen dahin gehörigen Artikeln auf das **Vollständigste** assortirt und empfehle ich die **neuesten Ueberzieher-, Rock-, Beinkleider- und Westen-Stoffe** in reichhaltigster Auswahl bestens und billigst.

A. R. Korn.

Reise-Decken

mit und ohne Riemen empfiehlt

A. R. Korn.

Livrée-Knöpfe,

sowie Knöpfe für Post-, Polizei-, Steuer-Beamte etc., empfiehlt

A. R. Korn,

Halle a/S., grosse Ulrichsstr. 4.

Die große Menagerie von C. Benz.

(Die größte aller in Deutschland existirenden.)

Dieselbe ist bereits hier eingetroffen, und wird Sonntag den 9. Juni Nachmittags 4 Uhr die erste Vorstellung stattfinden.

Verzeichniß der Thiere:

Weiße Jenny, weiblicher Afrikaner Riesen-Elefant, 11 Jahr alt, 6700 Pfund schwer.

2 männliche Asiatische Löwen von unglaublicher Größe u. Schönheit, 2 Afrikaner Löwen, Männchen und Weibchen, 1 Silberlöwe, 1 Königstiger aus Bengalen, mehrere Panther, Panthertiger, Leoparden, gestreifte und gefleckte Hyänen, der Eskimohund aus Grönland, 1 Nilpferd (gehörntes Pferd), Antilopen, Gazellen, Schlangen, große Sammlung Affen, Aras und Kakadus u. dgl. m.

Die Menagerie ist an Wochentagen des Morgens 9 bis Abends 9 Uhr zum gefälligen Besuch geöffnet. Hauptvorstellung, Fütterung und Exercitien des Thierbändigers mit den dressirten Raubthieren ist Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.

Preise der Plätze: 1. Platz 10 Sgr., 2. Platz 5 Sgr., 3. Platz 2 1/2 Sgr.
Hochachtungsvoll **C. Benz.**

Sonntag den 9. Juni

Ball des Handwerker-Bildungs-Vereins

in der Weintraube vor Siebichenstein,

Anfang 7 1/2 Uhr, wozu alle Freunde einladet

der Vorstand.

Georgsburg bei Cönnern.

Dienstag den 11. Juni c.

Grosses Extra-Concert

vom ganzen Halle'schen Stadtorchester unter persönlicher Leitung des Herrn Stadtmusikdirector **E. John.** Anfang 6 Uhr Nachmittags präcis.

Mit zur Aufführung kommt: „Er!“ **Grosses Potpourri v. Fr. Riede.**

Verkauf einer photograph. Maschine.
Ganzer Kopf. Anweisung und Lehrunterricht wird Käufer umsonst erhalten. Schriftl. Anfragen unter A. F. abzugeben an **Ed. Etückerath** in der Expedition d. Bg.

Böhmische Bretter,
Gellig, 1 Zoll stark, hat billig zu verkaufen
C. Sonnemann, Neustadt Nr. 7.

4 Stück Land-Döfen und mehrere Voigtländer Döfen, welche sehr gut zum Zug passend sind, eine schlichtbare Kuh und ein 1 1/2 Jahr alter Bull sind zu verkaufen bei **Raumann** in Lebendorf.

In Lettin Nr. 25 steht ein Pferd zum Verkauf, unter drei Stück die Wahl, im Alter von 2, 6 und 9 Jahren.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Eau de Lis (Lilienwasser).

Anderer cosmeticische Mittel halten mit diesem Schönheitswasser keinen Vergleich aus; dasselbe ist aus vorzüglichsten Stoffen zusammengesetzt, entfernt Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser, Flechten, Näthe u., wofür die Fabrik garantirt und im Nichtwirkungsfall den Betrag zurückzahlt. 2 Fl. mit Gebrauchsanweisung 20 $\frac{1}{2}$ bei

W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Bruchbandagen jeder Art bei **Fr. Lange.**

Bad Witteskind.

Heute Sonntag den 9. Juni

Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr.

E. John.

Freybergs Garten.

Sonntag Nachmittag und Abend von 4 bis 10 Uhr **Militair-Concert.** Abends das „Potpourri-Charivari“ von Zulehner.

J. Golde.

Anmeldorf.

Sonntag d. 9. Juni Gesellschaftstag bei

Natfch.

Tivolitheater in der Weintraube.

Sonntag den 9. Juni: **Otto Bellmann,** Posse mit Gesang in 3 Acten von Kalisch, Musik von Conradi.

Montag den 10. Juni: **Jolly,** der polnische Student, Zeitgemälde in 2 Acten von Maltz. Hierauf auf Verlangen: **Einer muß heirathen,** Lustspiel in 1 Act von Wilhelm.

Die Direction.

Weißenfein

Sonntag den 9. Juni, wozu einladet

Jöhler in Siebichenstein.

Nabensfel bei Kublank.

Sonntag Unterhaltungsmusik.

Fürstenthal.

Montag den 10. Juni

Concert.

Anfang 7 Uhr.

E. John.

Königschießen in Gerbstadt.

Unser diesjähriges Königschießen beginnt Sonntag den 30. Juni und wird in bekannter Weise gefeiert werden, wozu wir hierdurch freundlichst einladen.

Gerbstadt, den 29. Mai 1861.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 7 1/2 Uhr wurde meine Frau **Emilie** geb. **Michaelis**, von einem gesunden Mädchen schnell und glücklich entbunden.

Halle, d. 8. Juni 1861.

Adolph Jüdel.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Mittag 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Lina** geb. **Feinmann** von einem gesunden Knaben beehrt sich ergebenst anzuzeigen.

Kühne, Kr.-Richter.

Lichtenburg, den 6. Juni 1861.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr entschlief nach einem längern Krankenlager, das er sich bei Ausübung seines Berufs zuzog, in seinem 65. Lebensjahre der **Dr. med. Adolph Hübler** hier. Bis in seinen letzten Lebensstunden war er für das leidende Publikum thätig.

Diese Trauer-Nachricht widmen auf diesem Wege seinen Bekannten und Freunden die Hinterbliebenen.

Als leben a/S., d. 7. Juni 1861.

Deutschland.

Die neueste Nummer der „Wochenschrift des Nationalvereins“ geht dem „Württemb. Staatsanz.“ klar zu Leibe, weil dieser die der mittelstaatlichen Politik unterstellten Rheinbundsgedanken für eine Erfindung des Nationalvereins erklärt hatte. Die „Wochenschrift“ schreibt also: In einem der letzten Stücke unserer „Wochenschrift“ (Nr. 55 S. 450) ist eine nüchtern und bündig ausgeführte Rheinbunds-theorie zu lesen, welche sich indessen für eine bloße Vermuthung ausgiebt und niemanden beschuldigt. Heute wollen wir dem „Württemb. Staatsanz.“ im Vertrauen sagen, daß jene Rheinbunds-theorie keineswegs eine Seifenblase der „Conjecturalpolitik“, sondern das Werk eines Mannes ist, der sich in der Lage befindet, solche Theorien mehr oder weniger zur That werden zu lassen. Wir wollen dem „Württemb. Staatsanz.“ sogar wissen lassen, daß der Urheber der fraglichen Rheinbunds-theorie überdies frank und frei erklärt hat: lieber der „Bundesgenosse“ Frankreichs als der „Bundall“ Preußens. Will der „Württemb. Staatsanz.“ vielleicht auch den Namen des Mannes genannt haben, welcher das alles gesagt hat? Und den Namen der hochherzigen Frau, welche in Bezug auf jene Aeusserungen und Gesinnungen mit dem Ausdrucke ehlen Unwillens und tiefer Beschämung erklärte: lieber lebenslang Kartoffeln essen als solche Schande über sich ergehen lassen? Und will der „Württemb. Staatsanz.“ endlich den Namen eines Gewährsmannes wissen, der als Drehscheibe von diesen Dingen reden kann? Der „Württemb. Staatsanz.“ möge sich die Sache drei mal überlegen und die bestimmten Instruktionen einholen, ehe er auf seine und anderer Gefahr hin antwortet.

Karlsruhe, d. 3. Juni. In der heute hier stattgehabten Versammlung hiesiger Mitglieder des Nationalvereins entwickelte Dr. Mez aus Darmstadt die Grundsätze der Vereinistätigkeit. Der Redner schilderte in kurzem Abrisse Geschichte und Programm des Vereins und widerlegte den neuerdings so gewaltsam in den Vordergrund getretenen Vorwurf einer beabsichtigten Vernichtung der kleineren Staaten. Die Dysfunktionalität, welche die Gründung eines deutschen Bundesstaates von den Souveränen verlangt, ist in der That nur eine scheinbare — das Aufgeben einer nur in Friedenszeiten vorhandenen Kriegsbereitschaft und einer schattenhaften diplomatischen Vertretung. Der Bestand des Einzelstaates ist grundsätzlich aufrecht erhalten. Die Berechtigung des rein geistigen Kampfes wurde nachgewiesen an seinen praktisch schon erzielten Ergebnissen und insbesondere durch das Beispiel des an dem Redner selbst und seinen heftigen Gesinnungsgenossen zu Schanden gewordenen Dahlwitzer'schen Systems. Die geistige Kraft des vereinten Willens der Gesinnungsgenossen ist mächtig genug, um aufzukommen gegen jede Art versuchter Gewaltthätigkeit. Für Baden selbst stellte der Redner in den Vordergrund die Verpflichtung, dem Hauptprinzip des Vereins sich unterzuordnen durch Aufgeben der Einzelmeinung zu Gunsten des Mehrheitswillens im Vereine, ein Prinzip, durch welches im Vereine selbst unlösbar erachtete Hauptfragen schon gelöst wurden. Vor Allem aber legte er der badi'schen Bevölkerung ans Herz, die freisinnigen Tendenzen der Regierung zu halten und zu tragen mit der vollen Kraft der öffentlichen Meinung, um sie zu nützen für das Wohl der Gesamtheit, welche auf Baden blickt, als auf einen im dreißigjährigen parlamentarischen Kampfe erstarkten Hort deutscher Bewegung. Durch den freisinnigen Geist der badi'schen Regierung sei jeder Einzelne doppelt verpflichtet, nicht die Hände in den Schooß zu legen, sondern mannhafte einzustehen für das Gedeihen und die Kraftentfaltung der in ihren letzten Gründen allein und wahrhaft konservativen nationalen Bewegung. Der Redner benutzte seine durch Acclamation häufig unterbrochene Rede unter stürmischem Beifallrufe. Nach einer kurzen Pause, in welcher zahlreiche Beitrittserklärungen erfolgten, sprach Prof. Baumgarten, Lehrer der Geschichte am hiesigen Polytechnicum, ein geborner Braunschweiger, über die Gefahren des Partikularismus.

Hannover, d. 6. Juni. Die Anstrengungen des Hrn. v. Borries, sich der Bewegung vom 8. April gegenüber zu legitimiren, nehmen nachgerade einen burlesken Charakter an. Um z. B. die Behauptung Bennigsen's vom 8. April, daß auch der Beamtenstand mit dem jetzigen Regime unzufrieden sei, gründlich zu entkräften, läßt der Minister des Innern seinen unteren Verwaltungsbeamten in Adressen an den König feierlich erklären, daß sie ganz außerordentlich zufrieden wären, wie denn auch in ihren Verwaltungsbezirken durchaus keine Mißstimmung bemerkt werde und die Tendenzen des Nationalvereins außer einigen Irreguläritäten unter den Leuten keinen Anklang fänden. Und die „Neue Hannov. Ztg.“ legt diese Zeugnisse ihren erlauchten Lesern zur Einsicht vor. Welche Naivität, von den Verwaltungsbeamten des Hrn. v. Borries zu erwarten, daß sie, das Messer an der Kehle, schriftlich von sich geben sollten, sie hätten Ursache, mit ihrem obersten Chef unzufrieden zu sein! — Außerordentlich dreist ist das heutige Manöver der „N. H. Ztg.“, alle Loyalitätsbeweise bei Gelegenheit des königl. Geburtstages auf die Sonnenseite des Ministeriums zu schreiben und ganz einfach als eben so viele Vertrauensvoten für Graf Borries hinzustellen. Der Inhaber der Krone hat schwerlich Ursache, dem amtlichen Organe für diese tendenziöse Fälschung des jeweiligen Ministeriums mit der Krone dankbar zu sein. Wer möchte so ohne weiteres freiwillig an dem Ruße Theil nehmen wollen, den sich unser Minister des Innern über die Grenzen Deutschlands hinaus erworben hat. Es versteht sich, daß in dem Artikel der „N. H. Ztg.“ die Männer vom 8. April als die alten Högerväter aufzuführen. Wird doch das Blatt bekanntlich nur berechtigt, wenn es zu schimpfen gilt. Hier eine kleine Blumenlese der Wendungen, welche zur Bezeich-

nung der Männer vom 8. April gebraucht werden: „Widersacher der bestehenden Ordnung“, eine Partei, „die schon seit lange die Begriffe der Vaterlandsliebe und Unterthanentreue zu verwirren sucht“, die „seitz zur Verdächtigung bereite Partei der Feinde aller christlichen und monarchischen Ordnung“, die „Geister der Verneinung und Empörung“, und wie das unerschöpfliche reaktionäre Schimpfregister weiter lautet. — Im Wendlande hat man Leute, welche Adrücke der Adresse vom 8. April vertheilten, polizeilich bestrast, in Betreff des Bürgerwortalters Flügel verordnete sogar die Landdrostei in Lüneburg, daß auf denselben zu achten sei, damit er keine Propaganda mache.

Amerika.

New-York, d. 25. Mai. Ein angeblich bei Alexandria stattgehabtes Gefecht ist, wie sich herausstellt, eine Mystification gewesen. Die Bundesstruppen sind in ruhigem Besitze des virginischen Potomac-Ufers von Washington bis Alexandria. Bei Fort Monroe war bis gestern Abends nichts von Bedeutung vorgekommen, außer daß die Recognoscirung bis zur Stadt Hampton und darüber hinaus vorgeschoben wurde. Der „H. W. H.“ wird mitgetheilt: Die Bundesstruppen sind (wie schon berichtet) in der Nacht vom 23. d. M. in Virginia eingerückt. Das 2., 7., 12., 69., 71. Regiment von New-York nebst Elsworth's Jouvaven, die Brigaden New-Yersey und Michigan und einige von den Truppen aus Washington bildeten das Corps, welches ungefähr 13,000 Mann stark war, abgesehen von den den Potomac hinabgeschickten Abtheilungen, welche im Verein mit den im Fort Monroe stehenden Truppen operiren sollen. Diese Truppenmasse ist über mehrere wichtige Punkte vertheilt worden — Alexandria, die Höhen von Arlington und Fairfax Court House — welcher letzterwähnte Punkt besetzt worden ist, um den Vereinigungsknoten der Orange- und Alexandria- und Manassas-Sap-Eisenbahnen im Besitze zu haben. Das Einrücken in Virginia geschah von drei Richtungen aus — über die lange Brücke an der Mündung der Potomac-Wasserleitung, bei Georgetown und bei Alexandria. Die Vorhut beim Uebergang über die Brücke bildeten die National-Schützen der Stadt Washington; ihnen folgten andere freiwilligen-Corps aus dem Bezirk Columbia, welche mit ihnen in Gemeinschaft die Feldmäden der Virginier zurücktrieben. Die Bundesstruppen waren am 21. Morgens 2 Uhr im Besitze aller Punkte, nach denen sie bestimmt waren, und gingen sofort an, ihre Stellungen zu besetzen. Der wichtigste Erfolg war die Besetzung von Alexandria, und dieser Erfolg wurde wieder von den New-Yorker Feuer-Jouvaven errungen, jedoch nicht ohne beklagenswerthen Verlust. Ihr junger Führer, Oberst Elsworth, wurde niederträchtigerweise in dem Marshall-Hotel von dem Wirth ermordet, als er die Treppe des Hotels mit der Separatisten-Flagge herabstieg, welche er von dem Flaggenstock auf dem Dache des Gebäudes abgenommen hatte. Die Vergeltung der schmachlichen That folgte jedoch auf dem Fuße nach, denn der Mörder wurde sofort von einem der Leute Elsworth's niedergeschossen und mit dem Bajonnett durchbohrt. Als das Regiment in die Stadt Alexandria einrückte, wurde von den Rebellen-Truppen ohne Erfolg geschossen, worauf Letztere entflohen. Fast in demselben Augenblicke, wo die Jouvaven in die Stadt einrückten, langte das 1. Michigan-Regiment auf der Straße von der langen Brücke in der Stadt an und besetzte die Eisenbahn-Station, wo es ihm gelang, eine Compagnie Kavallerie der Rebellen zu überfallen und die ganze Mannschaft nebst Pferden und Equipirung gefangen zu nehmen. Nach den letzten Berichten erwartete man, daß eine entscheidende Demonstration gegen die Rebellen bei Sewall's Point noch am 24. oder bald nachher werde unternommen werden. General Butler ging am dem Tage mit 4000 Mann auf Bugisrböten von Fort Monroe nach Sewall's Point ab, um die dortigen Verschänzungen zu zerstören, und landete bei Lynnhaven. Commodore Stringham sollte das Unternehmen von der Seeseite mit den Fregatten „Minnesota“ und „Cumberland“ unterstützen.

Bermischtes.

— Das schon erwähnte, von G. v. Meyern gedichtete Vaterlandslied, componirt und dem nürnberg. Sängerkreise gewidmet vom Herzog Ernst von Sachsen-Koburg, lautet:

Altes Banner deutscher Größe,	Kennst du nicht den Ruf, den schönen,
Fühst du deines Ruhmes Blöße?	Dich dem Ruhme zu verschöner?
Trägt du Flore, Tricolore?	Warum farben deine Farben?
Warum schlägt der Har,	Sank dein Vaterland
Der einst Herrscher war,	Nicht durch Zwietracht Hand
Trauernd dich um sein Gefieder?	In das Reich der Träume nieder?
Lebe, fliege, kämpfe wieder,	Eintracht, Eintracht schaffe wieder,
Und nach langem Traum der Nacht	Und nach langem Traum der Nacht
Grüßt dich neue Herrscherpracht!	Grüßt dich neue Herrscherpracht!
Fühst du nicht mit jedem Laufschen	
Bei dem Worte schon entauschen	
Deine Flore, Tricolore?	
Breitet nicht der Har	
Ueber unsrer Schar	
Neuerjungt schon sein Gefieder?	
Lebe, fliege, kämpfe wieder,	
Und nach langem Traum der Nacht	
Grüßt dich neue Herrscherpracht!	

— Das Haus in der Draniener Straße in Berlin, in welchem Alexander v. Humboldt lebte und starb, ist jetzt renovirt und neu ausgebaut worden. An der Vorderfronte desselben wird eine Gedenktafel von Marmor angebracht.

— Königsberg, d. 5. Juni. Die „Königsb. Hartung'sche Z.“ erfährt, daß der König zur Vollendung des Kant-Denkmals 1600 Thlr. bewilligt, auch die schnellste Ausfertigung desselben, welche bekanntlich auf dem Platz am Danziger Keller erfolgen soll, befohlen hat. Die zur

Vollendung noch etwa notwendigen Ausgaben sollen aus der Schlossbaukasse entnommen werden.

— London, d. 3. Juni. Die Commissarien für die Ausstellung des kommenden Jahres halten jetzt wöchentlich mehrere Sitzungen, um die ungeheure Arbeit zu bewältigen und das Urtheil Sachverständiger in allen Einzelheiten zu erörtern. Von Seiten des Continents liegen bis jetzt noch wenig Beweise allgemeiner Theilnahme an dem Unternehmen vor, was theilweise ohne Zweifel dem Mangel an Vertrauen in die friedliche Gestaltung der politischen Verhältnisse beizumessen ist. In England scheint man in dieser Beziehung minder ängstlich zu sein, und die Anmeldungen im Ausstellungsraum sind jetzt schon bei Weitem größer, als vermutet worden war. Obwohl die eine Hälfte des Raumes, wie im Jahre 1851, ausschließlich englischen Ausstellungs-Gegenständen eingeräumt werden soll, sind die Anmeldungen doch jetzt schon so zahlreich, daß, um ihnen zu genügen, das Gebäude dreimal so groß angelegt werden müßte, wie es wirklich im Plan liegt. Es wird sich darum Jeder mit dem sechsten Theil dessen, was er forderte, begnügen müssen. Der Bau selbst schreitet rasch vorwärts. Schon sind die Fundamente fertig und die Seitenmauern der Gemälde-Gallerie 15 Fuß über der Oberfläche des Bodens. Je weiter der Bau fortschreitet, desto mehr Arbeiter können beschäftigt werden, und wenn das Werk erst recht im Gange ist, werden deren 3000—3500 vollauf zu thun haben. Vor der Hand arbeiten im ausgehohnten Raume nicht über 800 Maurer und Handlanger, die in dem ungeheuren Labyrinth von Quermauern und Holzgerüsten wie verloren sind. Doch ist schon viel geschehen. Die Grundlagen haben bis jetzt schon 100,000 Ctr. Concrete-Cement verschlungen und werden bis zu ihrer Vollendung über 18 Millionen Ziegel erfordern, die ihrerseits 440,000 Ctr. Mörtel in Anspruch nehmen werden. Man hat die Masse des im Ganzen Gebäude zu verwendenden Eisens auf 200,000 Ctr. veranschlagt, und eben so groß die Masse des zu verwendenden Bauholzes. Die Belagung des Flurs allein erfordert 360 englische Meilen Bretter von 7 Zoll Breite und 270 Meilen Bretter von 9 Zoll Breite. Die Fenster erfordern 600,000 Fuß Länge zu den Rahmen und 10,000 Ctr. Glas zu ihrer Ausfüllung, zur Bedachung sind 600,000 Quadratfuß wasserdichten Filzes erforderlich, und zu den Voranschlägen untergeordneter Gegenstände gehören 2000 bis 4000 Ctr. Nägel, 12,000 Ctr. Delfarbe zum Anfrisch, 6000 Ctr. Dachrinnen und sonstiger Röhren. Der neue botanische Garten, in dessen Fronte das Ausstellungsgebäude zu stehen kommt, wird übermorgen durch den Prinzen Albert feierlich eröffnet werden.

— Man hat im Louvre zu Paris die Kapelle der Ritter des heiligen Geistes wiederhergestellt. In derselben finden sich alle Insignien des von Heinrich III. gestifteten Ordens, sowie alles was auf denselben Bezug hat: der Altar, der Beistuhl, Mantel und Oegen, welche die Aufzunehmenden trugen, die Siegel und das Statutenbuch des Ordens. Letzteres ist an und für sich schon ein merkwürdiges historisches Monument; außer der Eibform enthält es die Unterschriften sämtlicher Ritter von 1578 bis 1789.

— Blätter aus St. Louis (Nordamerika) schreiben: „Friedrich Hecker ist mit seinem ältesten Sohne denn wirklich beim Sichel'schen Regiment im Arsenal als Freiwilliger eingetreten. Sein Erscheinen unter so vielen alten Freunden und Waffengefährten und die Liebe, welche ihn überall begleitete, wo er draußen oder hier ins öffentliche Leben mit seiner energischen Faust eingriff, weckten für den ganzen Sonntag ein eigenes bewegtes Leben und Schreiben unter Offizieren und Mannschaft. Es ist damit eine neue treibende Kraft in die Massen gekommen, um sie noch in frischeren Fluß zu bringen.“

— In den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika ist kürzlich ein origineller Prozeß verhandelt worden, der auch nur dort denkbar ist. Ein Pastor im Westen hatte seit 10 Jahren die Manuscripte seiner Predigten bei der Feuer-Assuranz „Aetna“ versichert! Bei einem Brande, der in seinem Hause ausbrach, gingen diese Manuscripte zu Grunde. Die Assuranz verweigerte die Entschädigung, indem sie behauptete, daß diese Schriften werthlos gewesen seien. Der Pastor klagte; seine Pfarrkinder sagten aus, die Predigten seien gerne angehört worden; sie wären also werthvoll. Die Jury verurtheilte die Assuranz-Gesellschaft zu einer Summe von 2000 Dollars für die verbrannten Manuscripte.

— In New-Orleans hat Oberst Le Bat einen neuen Revolver erfunden. Derselbe hat 8 gewöhnliche Läufe, unter welchen sich ein neunter Lauf von sehr starkem Kaliber befindet. Letzterer ist dazu eingerichtet, um den Feind mit einem Kugelregen zu empfangen, indem man mehrere Kugeln auf einmal in diesen Lauf laden und loschießen kann. Herr Le Bat hat diesem neunten Lauf den Namen „Snadenhauf“ gegeben.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 7. Juni 1861.

Das Dienstmädchen Dorothee Wilhelmine Probst aus Querfurt, 19 Jahr alt, war beschuldigt ihrem Brotherrn, dem Schuhmacheremeister Karras hier, aus verschlossener Schreibrerkei vor Nachmittags 1800 3/4 Thaler und um 2. oder 3 Pfennigsteine d. S. 11 Thlr. durch Öffnung desselben mittelst eines frummgebozogenen Nagels gestohlen zu haben. Vor ihrem Brotherrn sowohl, wie vor dem Polizei-Commissar Georgi hatte sie ein Geständnis der That abgelegt, vor Gericht aber dasselbe als durch Zwang und Drohungen erzwungen, widerrufen. Die heutige Verhandlung ergab aber, daß weder von der einen noch von der andern Seite dergleichen Mittel zur Hervorbringung des Geständnisses angewendet worden waren, zumal da sie letzteres auch schriftlich abgelegt hatte. Angeordnet hatte aber zc. Georgi inzwischen in den Kleidern der Angeklagten einen krummen Nagel gefunden, den die Angeklagte als ihr gehörig anerkannte und der den Secretär des Karras, sowie dessen Weibschwand öffnete. Sie war überdies anderer kleiner Diebstehlungen, Klagen und Widersprüche überführt und der Gerichtshof gewann deshalb trotz des Zeugnis der Heberzeugung von ihrer Schuld und verurtheilte sie nach dem Antrage des Staats-Anwalts mit 2 Jahren Zuchthaus und Polizei-Aussicht.

Der Sattlergeselle Job. Friedrich Carl Kuhfus hier, schon bestraft, hatte am 10. Mai d. J. aus der Arbeitstube des Möbelhändlers Kroppenstedt, bei dem er mit Holstein beschäftigt war, ein Stück Plüsch, ein Stück Lafting und ein Reststück Damast entwendet. Er wurde wegen dieses Diebstahls an seinem Arbeitgeber mit 4 Monats-Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte bestraft.

Der Schuhmachergeselle Carl Friedrich Spindler von hier, dessen Aufenthaltsort lange nicht ermittelt werden konnte, war angeklagt im April 1860 seinem Meister Tonndorf in Ammendorf 1 Paar Reifseider und 1 Paar Stiefeln entwendet und 15 Sgr., welche er mit der Verpflichtung von dem Fingerringeiller Müller erhalten hatte sie dem Meister abzugeben, für sich verbraucht zu haben. Trotz einer Menge Einwendungen, wodurch er darthun wollte, daß er die Erlaubniß zur Fortnahme der Sachen und zum Verbrauch der 15 Sgr. gehabt, wurde er des Diebstahls und der Unterschlagung für schuldig erachtet und mit 3 Wochen Gefängnis bestraft.

Der Arbeiter Johann Adalbert Gustav Ritter, 26 Jahr alt, ein mehrfach bestrakter Dieb, hatte im Januar d. J. einen Luchros, den ihm der Bäckergehilfe Peter erst für Ausbesserung und dann zum Verkauf übergeben hatte, für 2 Thlr. im Leibhaufe veräußert und das Geld für sich verbraucht. Wegen dieser Unterschlagung wird er zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Der 14 Jahr alte Knabe Christian Louis Dietrich hier, bereits wegen Diebstahls bestraft, hat den Dr. med. Lüdike hier um 10 Thlr. dadurch betrogen, daß er sich für den Sohn des Hausmanns des Dr. Gesenius ausgebend, von letzterem abgesandt zu sein behauptet, um ihn um ein Darlehen von 10 Thlr. zu erlöchen. Durch sein dreifaches und unerbittliches Benehmen dem Dr. Lüdike gegenüber war ihm diese Schuldbeit als gegülit. Am Tage vorher, den 27. Mai d. J., hatte er in gleicher Weise den Obersteller Klug in den 3 Schwänen um 5 Thlr. bestimmbelt; hier gab er vor, der Stud. v. Stumpfied schick ihn ab, um ihn, den Obersteller, zu bitten, ihm so viel Geld zu schicken als er einbehalten könne, mit dem Bemerten, daß das Geld notwendig zu der an diesem Tage stattfindenden Corps-Wasserfahrt gebraucht werde. Beide Beträge von 10 und 5 Thlr. hat Dietrich für sich verbraucht, theils zum Ankauf von Kleidungsstücken, theils von Mischereien. Wegen dieser Betrügereien wird er zu 14 Tagen Einzelhaft verurtheilt.

Kunst-Verein.

Nachdem die diesjährige Gemälde-Ausstellung unseres Vereins am 2. d. Mts. begonnen, erlauben wir uns die hiesigen und auswärtigen Kunstfreunde auf dieselbe hierdurch noch besonders aufmerksam zu machen und zu erwähnen, daß ein Theil der bisher ausgehangenen gewissen Bilder bereits durch neue ersetzt ist, und damit wöchentlich ein- und zweimal fortgesetzt wird.

Wenn die Ausstellung bis jetzt auch bedeutende Schöpfungen der historischen Malerei erst wenige enthält, so ist aus dem Gebiete der Landschafts- und Genre-Malerei so Vieles und so Vortreffliches zu sehen, daß kein Besucher die Säle unbefriedigt verlassen wird.

Halle, den 8. Juni 1861.

Der Vorstand des Kunst-Vereins.

Für die Verunglückten in Schkölen
ist ferner bei uns eingegangen: H. 1 Rp, V. 5 Jg, ungenannt aus Lauchstädt 20 Jg, M. 15 Jg, Dr. G. 1 Rp, von einem Dienstmädchen 5 Jg, F. 1 Rp, Gemeinde Leau bei Bernburg 4 Rp 15 Jg, D. H. 1 Rp, S. W. 15 Jg, K. D. 5 Jg, D. L. 1 Rp, Sieben 1 Rp, ungenannt 1 Rp, L. V. 2 Rp.
Mit nächster Woche schließen wir unsere Sammlung.
Halle, den 8. Juni 1861.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Monats-Übersicht der Preussischen Bank,
gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

A k t i v a.	
1) Gebräugtes Geld und Barren	87,012,000 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen und Privatbanknoten	1,679,000 "
3) Wechsel-Bekände	39,956,000 "
4) Lombard-Bekände	6,660,000 "
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	5,375,000 "
P a s s i v a.	
6) Banknoten im Umlauf	90,814,000 Thlr.
7) Depositen = Kapitalien	25,126,000 "
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	4,202,000 "

Berlin, den 31. Mai 1861.
Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium.
v. Camperecht. Meyen. Schmidt. Dechend. Boywod. Kühnemann.

Fremdenliste.

Einflussende Fremde vom 7. bis 8. Juni.
Kronprinz. Hr. Rent. Ersk. a. London. Hr. Baron v. Stadelberg a. Petersburg. Hr. Dr. med. Gerhardt a. Hamburg. Hr. Geh. Rath v. Esen a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schöning a. Wotho, Nothe a. Gledern.
Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Mosheim a. Sellingsfeld, Meyer a. Warschau, Balfeud a. London, Schütz a. Berlin. Hr. Antim. Brandt a. Schellen.
Geldner Löwe. Hr. Pastor Meyer m. Gem. a. Güterslohm. Hr. Defon. Hartmann a. Kottbus. Hr. Fabrik. Hirschburg a. Nürnberg. Hr. Just. Schlegel a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Korn a. Stettin, Schent a. Köln, Polack a. Magdeburg, Hlbig a. Auerbach.
Stadt Hamburg. Hr. Oberst v. Nupbaum u. Hr. Rechnungsrath Niebe a. Hofsch. Hr. pract. Arzt Dr. Ködler a. Querfurt. Hr. Med.-Rath Dr. Schmeisler a. Weßh. Hr. Privat. Baron v. Güttschow a. Eberfeld. Hr. Fabrikbes. Polky a. Burgwolda. Hr. Defon.-Rath Striegnitz a. Hende. Hr. Rittmstr. Stieble u. Hr. Kaufm. Rämpler a. Erfurt. Hr. DAntm. Wöning a. Aitern. Hr. Kreisphysikarzt Wahl a. Frankenhansen. Die Hrn. Kauf. Köppler a. Celle, Haase a. Magdeburg, Raundorf a. Hamburg.
Schwarzer Hür. Hr. Defon. Wladmann a. Holzendorf. Hr. Lehrer Leonhardt a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Sander a. Posen, Kahn a. Gschwede.
Mente's Hotel. Die Hrn. Kauf. Lebram u. Glauß a. Berlin, Wrigley a. Bolton in Engl., Glincke a. Potsdam, Kaufmann a. Langen-Heinsdorf, Käferslein a. Erfurt. Hr. Fabrikbes. Sachjenberger u. Hr. Ingen. Lüders a. Roslau. Hr. Gerbermstr. Gräbner a. Magdun.
Hotel zur Eisenbahn. Hr. Gutsbes. Ködler m. Sohn u. Tochter a. Nottebrode. Die Hrn. Kauf. Kornhardt a. Berlin, Berliner a. Ussa, Triloff a. Wanzfried, Schaller a. Magdeburg, Pfeifer a. Frankfurt.

Meteorologische Beobachtungen.

	7. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	332,31 Bar. L.	331,82 Bar. L.	331,06 Bar. L.	331,93 Bar. L.	
Dunstdruck	5,12 Bar. L.	5,20 Bar. L.	5,47 Bar. L.	5,26 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkelt	77 pCt.	53 pCt.	71 pCt.	67 pCt.	
Lufwärme	14,2 C. Rm.	19,3 C. Rm.	15,6 C. Rm.	16,4 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zwischen dem an der Weissenfels-Geraer Eisenbahn belegenen Orte **Grosfen** und der Stadt **Eisenberg** ist eine tägliche Personen-Postfahrt eingerichtet, welche aus **Eisenberg** um 3¹⁵ Uhr früh, aus **Grosfen** Bf. um 4²⁰ Uhr früh abgefertigt wird und eine directe Verbindung mit dem um 3⁴⁵ Uhr früh von Gera abgehenden Zuge herstellt.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniss gesetzt.

Halle, den 7. Juni 1861.

Königliche Ober-Post-Direction.

Retourbriefe.

1) An **Schneider** in Hamburg. 2) An **Rudolph** in Leipzig. 3) An **Weber** in Witten. 4) An **Reichenbach** in Hohenberg. 5) An **Emig** in Rothenburg. 6) An **Dolma** Land in Berlin. 7) An **Riegner** in Schwarzenberg. 8) An **Kantor** in Wittstock.

Halle, den 7. Juni 1861.

Königl. Post-Amt.

Bekanntmachung.

Auf dem Rittergute **Lochau** soll eine Spiritusbrennerei unter Aufstellung eines Dampfessels erbaut werden.

Dies Vorhaben wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß die Zeichnung und die Beschreibung der Anlage in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden können, und daß etwaige Einwendungen gegen dieselbe binnen einer vierwöchentlichen präklusivischen Frist bei mir anzumelden sind.

Halle, den 3. Juni 1861.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

C. v. Kroßigk.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 122 Schtr. Steinen zur Herstellung eines Bühnenhofs am dem rechten Ufer der Saale unterhalb der Schleufe bei **Planena** soll am

Sonnabend den 15. Juni c.

früh 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer an den Mindestfordernden verdingen werden. — Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Halle, den 7. Juni 1861.

Der Bau-Inspector
Herr.

Die zu **Grochwitz**, $\frac{1}{4}$ Stunde von der Stadt **Herzberg** und der **Berlin-Anhaltischen Eisenbahn** belegene **Eisermühle** mit guter Wasserkraft und Zubehör, enthaltend: 3 Mahlgänge mit neugebauter Reinigungsmaschine, eine Schneide- und eine Bohrmühle, sowie das Einhufigent Nr. 7 dafelbst mit Zubehör, — beide Besitzungen mit einem Areal von 102 Morgen Acker- und Wiesenboden, ohne das Gartenland, — wollen die Besitzer mit vollständigem Inventarium und den vorhandenen Vorräthen:

am **12. Juli 1861**

von Vormittags 10 Uhr ab

auf ihrem Mühlengrundstück zu **Grochwitz** unter den an diesem Tage näher bekannt zu machenden Bedingungen im Wege des Meistgebots bei einer Anzahlung von 5000 \mathcal{R} verkaufen.

Bei einem annehmbaren Gebote kann auch sofort der Kaufcontract abgeschlossen werden und die Uebergabe erfolgen.

Herzberg, den 6. Juni 1861.

Der Rechts-Anwalt und Notar.
Etern.

Sonnabend den 15. Juni Nachmittag 3 Uhr sollen die Kirchen auf der Chauße bei **Grosgräfendorf** und **Strößen** in der Schenke dafelbst unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Grosgräfendorf, den 8. Juni 1861.

Der Director **Schimpf**.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Vom 1. Juni c. an werden auf unseren Stationen **Magdeburg**, **Schönebeck**, **Stauffur**, a. d. **Saale**, **Cöthen**, **Stummsdorf**, **Halle** und **Schleuditz** **Privatdepeschen** nach Maßgabe des dafelbst zur Einsicht bereit liegenden Reglements für die **Preussischen Eisenbahnen** und den **Deutsch-Oesterreichischen Telegraphen-Verein** vom 10. December 1858 zur Beförderung angenommen werden, und zwar:

- a) in der Zeit vom 1. April bis Ende September von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends,
- b) vom 1. October bis Ende März von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Depeschen, die mittelst des Staatstelegraphen ohne Unterbrechung befördert werden können, sind von der Annahme ausgeschlossen.

Magdeburg, den 30. Mai 1861.

Directorium der **Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft**.



Thüringische Eisenbahn.



Die geehrten Herren Actionaire der **Thüringischen Eisenbahn** werden hierdurch eingeladen, sich zu dem **am Mittwoch den 3. Juli c. Morgens 9 Uhr im Gasthose zum Schlehendorf zu Erfurt** beginnenden ordentlichen Generalversammlung einzufinden und ersucht, die etwa zu stellenden besonderen Anträge in Gemäßheit des §. 30 des Statuts bis spätestens den 24. d. M. an den Vorsitzenden der Direction schriftlich einzureichen.

Als Gegenstände der Berathung und Beschlußnahme in der Generalversammlung bezeichnen wir folgende:

- 1) den Verwaltungsbericht über das Jahr 1860, welcher nach §. 55, Ziffer 7 des Statuts vom 19. d. Mts. ab bei den Billet-Verkaufsstellen auf den Bahnhöfen der Hauptbahn und der beiden Zweigbahnen in Empfang genommen werden kann;
- 2) den Bericht über den Verkauf der 5procentigen Thüringischen Prioritäts-Obligationen, welcher mit dem Verwaltungsbericht zugleich ausgegeben werden wird;
- 3) den Antrag des Verwaltungsraths auf Abänderung des §. 41 des Statuts des Inhalts: daß derselben hinzugefügt werde (dem Verwaltungsrathe steht zu): „12. die Zustimmung zum Ankauf, Verkauf und zur Verpfändung von Werthpapieren aller Art, sowie zur Aufnahme schwebender Anleihen.“
- 4) der Antrag des Verwaltungsraths auf Wegfall der Bestimmung des §. 43 des Statuts bezüglich der pos. 1 und 7 im §. 41 desselben;
- 5) die Anträge in Betreff der Verwendung der Ersparnisse vom **Baucapitale**, welche nach dem Geschäftsberichte 311,808 \mathcal{R} 24 \mathcal{S} 6 \mathcal{L} betragen, nämlich:
 - a. gemeinschaftlicher Antrag beider Gesellschafts-Vorstände auf Verwendung von 64,400 \mathcal{R} zur Deckung des Betrages, welcher auf die Wertrabahn-Actien mehr eingezahlt wurde, als der Nominalwerth der zurückgehaltenen 5procentigen Prioritäts-Obligationen betrug;
 - b. Antrag des Verwaltungsraths, daß die Kosten des in Angriff genommenen Neubaus von 100 Güterwagen zum Betrage von 80,846 \mathcal{R} aus dem Reste der 247,408 \mathcal{R} 24 \mathcal{S} 6 \mathcal{L} bestritten werden möge;
 - c. unser Antrag des Inhalts, dieser Rest möge verwendet werden auf Höhe von 164,115 \mathcal{R} 11 \mathcal{S} zur Deckung des beim Verkauf der 5procentigen Prioritäts-Obligationen erwachsenen Cours-Verlustes ic. und auf Höhe von 83,293 \mathcal{R} 13 \mathcal{S} 6 \mathcal{L} zur theilweisen Befreiung der Kosten der Legung des zweiten Geleises auf der Strecke von **Serkungen** bis **Herleshausen**.
- 6) Den auf eine Ergänzung des §. 36, Ziffer 4 des Statuts gerichteten Antrag des Herrn **Advocaten Dr. Prasse** in Leipzig des Inhalts: Daß auch aus den Städten an den Zweigbahnen, namentlich aus **Leipzig**, **Reiz** und **Gera** Actionaire in den Verwaltungsrath gewählt werden können und den damit in Verbindung stehenden Antrag des Herrn **Jacob** in Halle, daß zunächst den bei der Thüringischen Bahn theilhaftigen Staatsregierungen der Antrag auf Erweiterung der Zahl der Mitglieder des Verwaltungs-Rathes vorgelegt werden möge, so daß das Statut einfach auf die Zweigbahnen ausgedehnt würde.
- 7) Die Wahl dreier Mitglieder des Verwaltungs-Rathes für die ausstehenden Herren: **Landtagsyndicus Gabler** aus Weimar, **Commerzienrath F. Kallmeyer** aus Erfurt und **Vorstands-Vorsitzender der Thuringia F. A. Morgenroth** aus Erfurt.

An der General-Versammlung Theil zu nehmen berechtigt sind nach den §§. 26 und 27 des Statuts alle diejenigen, welche Inhaber von 5 Actien sind und diese entweder mit Ueberreichung einer Designation aus unserer Hauptkasse (ohne Dividendenscheine) hinterlegen oder beim Eintritt in die General-Versammlung vorgehen.

Gleiche Geltung wie die Actien selbst sollen alle von öffentlichen Instituten oder Behörden über die Hinterlegung Thüringischer Eisenbahn-Actien ausgestellten Scheine haben.

Die zum Erscheinen bei der General-Versammlung berechtigten Actionaire können sich auch durch einen aus der Zahl der übrigen Actionaire gewählten Bevollmächtigten vertreten lassen (§. 28 des Statuts). Einfache, mit Namensunterschrift versehene Vollmachten sind ausreichend.

Die Actionaire haben am Tage der General-Versammlung auf der Thüringischen Bahn freie Fahrt nach dem Versammlungsorte und zurück — mit Ausnahme der Benutzung der Schnellzüge. Die freie Fahrt wird ihnen zu Theil gegen Vorzeigung der Actien oder der mit denselben gleiche Geltung habenden Depostenscheine bei unseren Einnehmern, welche die qu. Documente in ein Couvert einschließen und dieses mit einem Fahrtenstempel versehen. Frauen und Minderjährige können die freie Fahrt nicht beanspruchen.

Erfurt, den 7. Juni 1861.

Die Direction der **Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft**.

Mühlenguts-Verkauf.

Eine Wassermühle mit aushaltendem Wasser, ganz neu gebaut und auf das Zweckmäßigste und Beste mit Eisengerieße und französischen Steinen eingerichtet, alle übrigen Gebäude ganz neu und im besten Stande, 220 M. Morgen guter Roggen-, Gersten- und Kleeboden, soll Familienverhältniß halber für 34,000 \mathcal{R} mit 8 bis 10,000 \mathcal{R} Anzahlung verkauft werden. Alle nähere Auskunft ertheilt **J. G. Fiedler** in Halle a/S., kl. Steinstr. Nr. 3.

Ein ferm dressirter Hühnerhund wird zu kaufen gesucht **Strohbof**, **Kellnergasse** Nr. 1.

Auction in Eisleben.

Veränderungshalber werden am Montag den 17. Juni c. event. den folgenden Tag von 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags ab im Hause des Kaufmanns **Herrn Ginter** am Markte folgende Gegenstände, als: 1 Lastwagen mit breiten Radfelgen, 1 guter halbverdeckter Kutschwagen, 1 eleganter Reitfattel mit Zubehör, 3 elegante Kutschgeschirre, 1 Schlitzen, Kummte, verschiedene Pferdegeschirre und Ketten, ferner Schränke, Kommoden, Secretäre, Tische, Stühle, Bettstellen, 1 Bett, Jagdgeräthschaften, Formen zu Gypssteinen u. diverse Haus- und Ackergeräthe verfertigt. (Wagen und Sattel ic. am 17. Mittags 11 Uhr.)
Otto, Auctionator.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sämtliche unterzeichnete **Handschuh-, Mützen-, Hut- und Cravattenfabrikanten** ihre Geschäftslokale in den Monaten Juni, Juli und August **Sonntags** und außerdem an jedem **2ten Feiertage** Nachmittags von 2 Uhr an ebenfalls geschlossen halten werden.

Halle, den 7. Juni 1861.
Gebrüder Schultze. H. Pflug. G. Merkwitz. F. C. Siebert. Chr. Voigt. W. Dan. A. Zander. H. Linde senior. G. Dietz. C. Zörner. L. Bergfeld. W. Voigt. H. Stoy. J. Leutgeb & Oberwalder. A. Goltze. W. Gleitsmann. A. Linde.

Sämmtliche Goldarbeiter schließen alljährlich, vom 1. Juni bis Ende August, an jedem Sonntage, außerdem an jedem 2ten Festtage, von 2 Uhr ab ihre Geschäftslokale. Halle, d. 5. Juni 1861.

Empfehlung ausgezeichneter Toiletteartikel.

ANADOLI oder orientalische Zahreinigungsmaße in Gläsern zu 10 $\frac{1}{2}$ und in Schachteln zu 6 $\frac{1}{2}$ und 3 $\frac{1}{2}$. Mehr als alle anderen Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen; **Eau de Mille fleurs, Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 5 $\frac{1}{2}$ und 10 $\frac{1}{2}$, **Ess-Bouquet** zu 4 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ und 16 $\frac{1}{2}$, **Essence of Spring-Flowers** zu 6 $\frac{1}{2}$ und 12 $\frac{1}{2}$ das Glas, wofür in Paris und London das Dreifache bezahlt wird. Wenige Tropfen dieser köstlichen Parfümerien, welche mit der größten Sorgfalt bereitet werden, sind hinreichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen u. den lieblichsten u. erquickendsten Wohlgeruch dauernd zu erteilen; **Mailändischer Haarbalsam** zu 9 $\frac{1}{2}$ und 15 $\frac{1}{2}$; **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 6 $\frac{1}{2}$ u. 12 $\frac{1}{2}$; **Duft-Essig** zu 4 $\frac{1}{2}$ das Glas. Die längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 2 $\frac{1}{2}$ für Verpackung und Postkosten werden franco erbeten.
Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Weinverkauf in Halle a/S. bei **Helmbold & Comp.**, Leipzigerstr. 109.

Dr. Béringuier's
 Kaiserl. Königl. privilegirter
KRONENGEIST
 Quintessenz d'Eau de Cologne.

nicht nur als ein köstliches Nuch-, und süßungsmittel, welches die Lebensgeister werden gratis verabreicht.

Von Dr. Béringuier's Kronengeist, welcher ausschließlich in Originalflaschen zu 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und in Originaltinetten zu 2 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bedirbt wird, befindet sich in jeder Stadt nur eine Niederlage, für Halle a/S. ist dieser Weinverkauf bei **Carl Brodtkorb**, so wie für Artern: **Herm. Fuchs**, Aschersleben: **D. Harwitz**, Delitzsch: **Carl Eissner**, Eisleben: **Carl Reichel**, Hettstädt: **Julius Hüttig**, Hohenmölsen: **Louis Greuner**, Naumburg a/S.: **Herm. Greuner**, Merseburg: **Gust. Lots**, Sangerhausen: **Ferd. Burghardt**, Schkeuditz: **J. C. Loricke**, Stolberg a/H.: **Herm. Bodenstedt**, Torgau: **H. W. Pöhler**, Weissenfels: **Franz Kermes**, Wettin: **Carl Schmeisser**, Wittenberg: **Louis Giese**, Zeitz: **C. F. Werner** und für Zörbig bei **Paul Weber**.

In Dr. Béringuier's Kronengeist ist der feinste, flüchtige Aethergeist mit den wohlriechenden, belebenden und stärkenden Theilen der außerlesenen und kostbarsten Ingredienzien der Pflanzenwelt solchergestalt verbunden, daß er von den bestatetsten Personen beider Geschlechter und den geübtesten Kennern sicherlich allen ähnlichen Producten vorgezogen werden wird — nicht nur als ein köstliches Nuch-, und süßungsmittel, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt! — Ausführliche Prospekte

Für Bau-Unternehmer.

Steindachpappe, als hartes Decumaterial geprüft und anerkannt, sowie natürlichen **Asphalt** zum Isoliren der Gebäude (ein sicheres Schutzmittel gegen aufsteigende Feuchtigkeit in den Mauern) und Gangbelegung aller Art, empfiehlt die **Pappen-, Steinpappen- u. Asphalt-Fabrik von C. F. Weber, Nonnenuhle zu Leipzig.**
 Zur Ausführung der Arbeiten werden geübte Arbeiter gestellt, sowie auch die Herstellung accordweise übernommen wird.

Zu verkaufen

3 Stück gute Fenster, 5' 4" hoch, 3' 10" breit, ein großer runder Tisch, für eine Garten-Restaurations passend.
Brüderstraße 4.

Ganz zweckmäßige und billige Getreidereinigungsmaschinen verfertigt, und nimmt alte auf neue an, reparirt und ändert selbige
Stutzer, Neumarkt, Geiststraße 51.

Ein Paar Hunde zum Ziehen sind zu verkaufen in Dornstädt b. Schaafstädt bei **Brunnerdt.**

Ein Paar Hunde zum Ziehen sind zu verkaufen in Dornstädt b. Schaafstädt bei **Brunnerdt.**

Ein Paar Hunde zum Ziehen sind zu verkaufen in Dornstädt b. Schaafstädt bei **Brunnerdt.**

Ein Paar Hunde zum Ziehen sind zu verkaufen in Dornstädt b. Schaafstädt bei **Brunnerdt.**

Ein Paar Hunde zum Ziehen sind zu verkaufen in Dornstädt b. Schaafstädt bei **Brunnerdt.**

Ein Paar Hunde zum Ziehen sind zu verkaufen in Dornstädt b. Schaafstädt bei **Brunnerdt.**

Ein Paar Hunde zum Ziehen sind zu verkaufen in Dornstädt b. Schaafstädt bei **Brunnerdt.**

Ein Paar Hunde zum Ziehen sind zu verkaufen in Dornstädt b. Schaafstädt bei **Brunnerdt.**

Ein Paar Hunde zum Ziehen sind zu verkaufen in Dornstädt b. Schaafstädt bei **Brunnerdt.**

Guts-Berkauf!

Ein Gut in nächster Nähe Leipzigs mit 144 Acker Areal gutem Boden, separirt und vollständigen Inventar. Preis 50,000 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Anzahlung 10 bis 15,000 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Eins dergleichen mit 70 Acker Areal, gutes Inventar. Preis 19,000 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ mit 4 bis 5000 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Anzahlung.

Die Schenkewirtschaft mit Realgerechtigkeit und 11 Acker Areal, durchweg neu gebaut und schönem Garten. Preis 10,000 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und 3 bis 4000 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Anzahlung, weist zum Verkauf nach der Defonom **J. G. Blüthner** in Lindenau bei Leipzig.

In Halle oder bei Halle wird eine Restauration zu pachten gesucht. Von wem? sagt **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Btg.

Logis-Vermiethung.

Die erste Etage in meinem Hause große Steinstraße Nr. 7, bestehend aus 3 Stuben u., ist zu vermieten und zum 1. Juli d. J. zu beziehen.
Herman Pfantusch.

Der Kleiderladen, Neumhüfer Nr. 6, ist Michaelis zu vermieten; bis dahin gänzlicher Ausverkauf der Waare.
A. G. Friedrich.

2000 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 1200 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 1400 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 400 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 150 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ liegen gegen sichere Hypothek sofort zum Anleihen bereit.
Jordan, Mittelstraße Nr. 13.

Durch alle Buchhandlungen sind zu beziehen: Characterbilder der Englischen Sprache von **Rännel**, Lehrer der Englischen Sprache in Halle. Leipzig, bei **G. Gräbner**. Empfohlen durch die Provinzial-Schul-Collegien zu Breslau und Coblenz und die k. Regierung in Frankfurt a/D. den Directoren ihres Ressorts.

Mineralwasser!

Selters und Soda in ganz frischer Füllung empfiehlt **Louis Fritsch, Clausdorfer 15.**

Uhr-Ketten u. Schlüssel, vergoldete, Manchettenknöpfe in 40 Mustern, **Bouton, Fingerringe, Brochen, Gürtel** f. Damen, Mädchen u. Knaben empf. b. **C. F. Ritter**, gr. Ulrichstr. 32.

Ein elegantes Reitpferd, Stute, Dunkel-fuchs ohne Abzeichen, angeritten, weist zum Verkauf nach **G. Steinhauf** in Eisleben.

Zum Verkauf stehen **Russische Pferde und Littauer Ponys** im Gasthof zum „goldnen Herz“.

Ein starkes, übercomplettes Arbeitspferd, sowie einen gebrauchten, aber noch in gutem Zustande sich befindlichen Leiterwagen weist zum Verkauf nach der Stellmachermeister **Beeger** in Benndorf.

10 Tsd. Dachsteine stehen billig Sonntag früh und Montag zum Verk. an der Saale h. d., **Weintraube**.

Dienstag und Mittwoch **Broihan** in der Brauerei von **Hermann Rauchsuss**, große Brauhausgasse.

Sonntag giebt es **Speck- und Zwiebelkuchen, Beefsteak** mit Schmorkartoffeln bei **A. Lehmann** im Bier Keller.

!!! **Nabeninsel und Böllberg!!!**
 Sonntag großer Gesellschaftstag und Concert bei **Alb. Reichmann**. NB. Wettfahrt nach der Rabeninsel.

Die Schutzpocken-Zimpfung findet jetzt jeden Montag um 2 Uhr in meiner Wohnung statt.
Dr. Wahlstab, Stabsarzt a. D.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zwei tüchtige Säuer finden Beschäftigung auf der Braunkohlengrube Nr. 345 bei Lückendorf bei Mülcheln und können sich daselbst auf der Grube melden.

Kleber und Wandfeger finden sofort Arbeit bei dem Mauermeister **Berner**.

Bettfedern werden g. u. b. gereinigt, auch selbige auf Verlangen im Hause verfertigt bei **W. Böllner**, kl. Ulrichstr. Nr. 4.

Einige M. Klee zu verkaufen bei **Bernhardt** in Dlemitz.

Kohl- und Kohlrübenpflanzen zu verkaufen auf dem Fährhof zu Mülchena.

2 fette Schweine stehen zu verkaufen in **Gutenbergs** Nr. 52.

80 Stück Merypich stehen zum Verkauf bei **G. Lüdike** in Landsberg.

Ein **Reitpferd** zum sehr mäßigen Gebrauch wird wochenweise zu mieten gesucht. Offerten wird **Eduard Stückerath** in der Exped. d. Btg. befördern.

Rappplanen von stärkstem Segeluhn in Auswahl stets vorräthig, billigst bei **Waffenberg, Klausdorfer Nr. 5.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljähriger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 132.

Halle, Sonntag den 9. Juni
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

Zurin, Freitag d. 7. Juni. Die Leichenfeier für den Grafen Cavour findet heute Abend 6 Uhr statt. — Niccolini, der mit Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt worden, ist erkrankt.

Ein Telegramm der „S. Z.“ meldet: Die gestrige Sitzung der Deputirten-Kammer ward inmitten der deutlichsten Zeichen der allgemeinen Trauer eröffnet. Der Präsident sprach mit bewegter Stimme: „Ich habe eine schmerzliche Pflicht zu erfüllen, indem ich der Kammer die unheilvolle Nachricht von dem Tode des Grafen Cavour mittheile. Ich hege die Ueberzeugung, daß ich Empfindungen Ausdruck leihle, welche uns Alle tief in die Seele geprägt sind, wenn ich erkläre, daß der Tod dieses hervorragenden Staatsmannes ein großes Unglück für das Vaterland ist. Durch die Gewalt seines Geistes und durch seine Willenskraft hatte er unter den schwierigsten Umständen Italien große Dienste geleistet und stand auf dem Punkte, unseren gemeinsamen Hoffnungen und Wünschen die Krone aufzusetzen. Italien muß ihm dankbar sein für das, was er gethan hat; es muß betrübt sein, ihn verloren zu haben. Ich mache mich zum Dolmetscher seiner feiner Gefinnung, indem ich vorschlage, daß die Kammer, um ihren Schmerz kund zu geben, während drei Tagen keine Sitzungen halte. Ja, meine Herren, wir sind schwer betrübt durch das Unglück, welches uns betroffen hat und uns der Mitwirkung sowie des Talentes eines ausgezeichneten Staatsmannes beraubt. Doch dürfen wir den Muth nicht sinken lassen und von dem bisher betretenen Wege nicht abweichen. Er selbst hat in den letzten auf seinem Sterbebette ausgesprochenen Worten seinen unerschütterlichen Glauben an die Zukunft Italiens ausgedrückt, und gesagt, er sei versichert, daß das Prinzip der Freiheit, Unabhängigkeit und Einigkeit Italiens einen vollständigen Triumph davontragen werde. Wir werden gleichfalls bei diesem Glauben verharren. Einträchtig unter uns, werdet wir uns aufrichtig um den Thron unseres tapferen und loyalen Herrschers schaaren, und auf diese Weise werden wir das Ziel erreichen können, von dem wir, Dank unserer Ausdauer, nicht mehr weit entfernt sind.“

Deutschland.

Berlin, d. 7. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Rechtsanwält Instruktor George Wilhelm Kieselbach zu Halberstadt den Rother Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

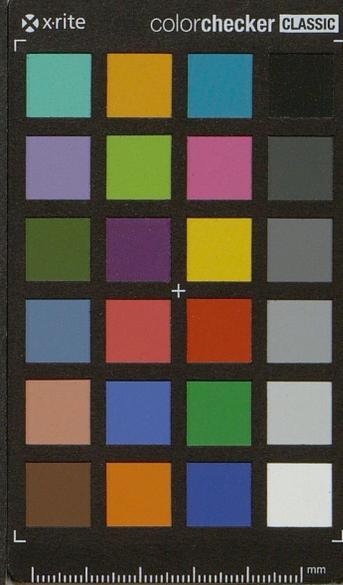
Der König nahm gestern Vormittag die Meldung des Geheimen Raths v. Winter und die Vorträge des Kriegsministers und des General-Adjutanten General-Majors Fehren v. Mantuffel entgegen.

Das neueste (19.) Stück der Gesesammlung publicirt die drei Gesetze wegen der Grundsteuer und Gebäudesteuer.

Das in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung verlesene Schreiben des Geh. Raths v. Winter an die Stadtbehörden lautet wörtlich:

„Dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung habe ich die Ehre ganz ergeben zu anzeigen, daß mit durch Verfügung Sr. Exc. des Herrn Ministers des Innern vom 1. d. M. die commissarische Verwaltung des Amtes des hiesigen Polizeipräsidenten übertragen worden ist und daß ich demzufolge die Geschäfte heute übernommen habe. Den hiesigen Behörden und dem Polizei-Präsidenten fällt die gemeinschaftliche Aufgabe zu, das Wohl der Hauptstadt zu fördern. Indem ich mir gestatte, die Ueberzeugung auszusprechen, daß sich bei dieser Gemeinamkeit des angestrebenden Ziels eine Verständigung auch über den einschlagenden Weg ohne zu große Schwierigkeiten werde erreichen lassen, bitte ich mich darin zu vertrauen, daß ich es mir während der Dauer der mir übertragenen commissarischen Verwaltung stets zur Pflicht machen werde, auf ein einmüthiges Zusammenwirken mit der Obrigkeit und der Vertretung der Hauptstadt nach besten Kräften hinzuwirken. Berlin, den 9. Juni 1861. Der Geheimne Regierungsrath v. Winter.“

Wie die „Preuss. Zig.“ vernimmt, entbehrt das Gerücht, daß der Stadtgerichtsrath Zwesten von seinem Amte suspendirt sei, jeder Be-



weisen für die
Hofbehörde eine
solchen Gerücht.

Adresse zur
er-Konfistorial-
druck unserer
Ihren Sohn,
als er für die
g eintrat.“

General-Consul
Beweisaufnahme
sultate für den
mitgetheilt) die
e zunächst den
keine politische
das entweder
im Angeklagten
würde, gegen
Ihr. Geldbuse
oder wenn der
der annehmen
sicht zu erken-
Gesängnis und
wegen der Un-
Verlust der
warz führt da-
und die Rich-
ein Tendenz-
Punkten die
unte die Ver-
sittags an.

errenhauses
ach haben vor-
unter zwei von

wingovern des Hauses der Abgeordneten eingebrachte Gesesentwürfe; davon sind in Folge der Ablehnung einzelner Bestimmungen im Herrenhaufe nicht weiter beraten oder zurückgezogen vier (Ehegesetz, Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in Neuworpommern und Rügen, Geses wegen der Juden-Eide und wegen gerichtlicher Verfolgung von Beamten wegen Amts- und Diensthandlungen); abgelehnt sind im Herrenhaufe das Sittirungsgesetz für Neuworpommern und Rügen und der Gesesentwurf wegen Ausdehnung der Gemeintheitstheilungs-Ordnung; nicht erledigt im Herrenhaufe die Gesesentwürfe wegen des rheinisch-westphälischen Einzugsgebüses und die Novelle zur östlichen Städteordnung; als besonderer Antrag ist im Herrenhaufe nur verhandelt: der bekannte Armin-Stahl-Plöschke Antrag; ferner einige Jahresberichte und Denkschriften, der Bericht der Matritel-Commission u. dgl.; endlich 199 Petitionen; alle diese Gesesstände sind von 16 Commissionen, in 144 Commissionen-Sitzungen, und in 35 Plenar-Sitzungen, beraten worden.

Von der Unterichtscommission des Hauses der Abgeordneten liegt der Bericht über den Harfort'schen Antrag wegen Errichtung von Pensionsklassen für die Wittwen und Waisen der Elementarlehrer aller Konfessionen vor. Bei dem nahen Schlusse der Session hat sich die Commission auf Prüfung der Grundsätze des Antrages beschränkt und ist zu dem Resultate gelangt, dieselben wesentlich zu billigen; sie schlägt vor, den Harfort'schen Antrag resp. Gesesentwurf der Regierung in der Erwartung zur Berücksichtigung zu überweisen, daß bei der Einrichtung allgemeiner Unterstützungsklassen für Wittwen und Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen folgende Grundsätze zur Geltung kommen: 1) daß in jedem Regierungsbezirke eine solche Klasse